

Publiziert am 21.03.2009

«Der freie Markt ist ein Wolf»

Gabriel Vetter entspannt sich vor seinem Auftritt im Konstanzer Stadttheater, mit dem er seine neue CD «Menschsein ist heilbar» tauft. Bild Jan Jirät

Gabriel Vetter entspannt sich vor seinem Auftritt im Konstanzer Stadttheater, mit dem er seine neue CD «Menschsein ist heilbar» tauft. Bild Jan Jirät

Slam-Poet Gabriel Vetter hat eine neue CD aufgenommen und in Konstanz erstmals präsentiert. Auf seine unnachahmliche Art zieht er auf «Menschsein ist heilbar» über die neoliberale Wirtschaft und die Rolle des Menschen darin her.

von Jan Jirat

Das Ambiente war ungewöhnlich. Viel roter Plüsch, grosszügige und gepolsterte Sessel, Rauch- und Trinkverbot. Stadttheater Konstanz samt grosszügigem Foyer, geschwungenen Treppen und Platzanweiserinnen. Vielleicht war es ja auch sinnbildlich, denn Poetry-Slam ist den Kellerclubs und Kleinbühnen entwachsen. Zumindest was die Popularität betrifft. Und überhaupt, die Bude war rappelvoll, 400 zumeist junge Leute räkelten sich in ihren Sesseln, gespannt wartend auf eine Künstlerin und drei Künstler des Wortes. Zweimal Berlin, einmal Stuttgart, doch der Star des Abends kam aus Beggingen.

Live-Aufnahme

Gabriel Vetter hat eine neue CD aufgenommen. Sie heisst «Menschsein ist heilbar». «Ich finde den Satz wunderbar, weil er so völlig absurd ist», erklärt Vetter den Titel. «Es gibt ja auch den Satz: Schwulsein ist heilbar. Konsequenterweise also: Menschsein ist heilbar.» Selbstverständlich ist das nicht alles. Vordergründig war der Sprachkünstler noch nie. «Es ging mir darum, den Menschen als Faktor und Ressource der Wirtschaft zu betrachten», holt Vetter aus. «Das Schöne dabei ist ja, und das ist natürlich zynisch: Der einzige Faktor in der Wirtschaft, der zu Fehlern neigt, ist der Mensch. Nun geht es in der Wirtschaft vor allem um die Steigerung der Effizienz, was, knallhart zu Ende gedacht, bedeutet, dass man den Menschen aus diesem System ausklammern sollte.» Auf der neuen CD versammeln sich insgesamt 16 Texte, die in den letzten zwei Jahren nach und nach entstanden sind.

Sie alle wurden live in Basel aufgenommen, «in einem Atelier, das früher eine grosse Schmiede war, ein Industriebetrieb mit wirtschaftlicher Logik, womit wir wieder beim Thema der Platte wären». So hört man auf «Menschsein ist heilbar» das Raunen des Publikums, das Lachen und Klatschen. Man bemerkt kleine Versprecher und spontane Einlagen von Vetter und will sich gar nicht vorstellen, wie eine saubere Studioaufnahme geklungen hätte, zumal die Produktion einwandfrei ist. Veters neustes Werk besticht auch durch seinen dramaturgischen Aufbau. «Regardez!» und «Der grosse Kawammba» sind leicht und heiter, wobei die zweite Geschichte über einen Indianer im Schneidersitz, den «keine Sau versteht» von erstaunlicher Aktualität ist angesichts der Steueraffäre um Peer Steinbrück. Anschliessend beginnt es langsam «kruder» zu werden, wobei sich Lyrisches, Lustiges und Fragmentarisches abwechseln. Im letzten Drittel laufen die Texte immer spitzer auf die übergeordnete Thematik zu. «Es wird völlig zynisch und politisch unkorrekt», kommentiert Vetter, dessen Wille, dahin zu gehen, wo es wirklich wehtut, bewundernswert ist. Schenkelklopfer holt er sich damit nicht. Dafür entlarvt er ein System, das selbst ungemein zynisch und (eigentlich) politisch inkorrekt ist.

Tanz auf mehreren Hochzeiten

Einen Grossteil der neuen Stücke hat Vetter am Donnerstagabend in Konstanz zum besten gegeben. Was für ein Wechselbad! Seine Stimme war laut zumeist, brüllte, zischte, stotterte, wiederholte und liess die seltene Stille umso prägender wirken. Je nach Thema trug er seine Texte in Dialekt oder Hochdeutsch vor, je nach Thema unterschied sich auch die Reaktion des Publikums. Auf tosenden Applaus folgte schallendes Gelächter, ehe sich betreten Stille fast gespenstisch im hohen Saal ausbreitete. Gabriel Vetter hat geschafft, was er sich vorgenommen hat: sein Publikum zu unterhalten und gleichzeitig zum Nachdenken bringen. Die Bühne ist noch immer Veters Zuhause, doch längst nicht mehr sein einziges. Für das Schweizer Radio DRS hat er ein Hörspiel geschrieben, das im Herbst aufgeführt werden soll, und neuerdings ist er Ghostwriter für Giacobbo/Müller. Auch tastet er sich «langsam an grössere Formen heran». Den Tanz auf mehreren Hochzeiten, «dieses Privileg» geniesst Vetter, der in Basel eine Wohnung hat, in der er vor lauter Touren kaum lebt. Doch das passt, die Slam-Gemeinde ist längst seine Familie geworden.

Die neue CD von Gabriel Vetter, «Menschsein ist heilbar», erschienen im Sprechstation Verlag, Berlin, ist seit Donnerstag im Buchhandel erhältlich. Am kommenden Donnerstag, 26. März, tauft Gabriel Vetter seine CD auch in der Schweiz, in der St. Pauli Bar in Zürich.